

präsidenten Schramm (Allona), Bägner (Reullingen), Lohmann (Berlin), Schmidl (Wiesbaden).

Ferner wurden einstimmig als Vertreter der Handwerkskammern in den Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Handwerks gewählt die Herren: Lohmann (Berlin), Schmidl (Wiesbaden), Aigner (München), Magunia (Königsberg i. Pr.).

An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Generalsekretärs Hermann und an Stelle des infolge Erreichung der Allersgrenze ausscheidenden Generalsekretärs Derlien wurde zu deren Nachfolger und zum Generalsekretär beim Deutschen Handwerks- und Gewerbeamt Dr. Schild einstimmig gewählt, mit der Maßgabe, daß Dr. Schild gemäß den gesetzlichen Vorschriften und Erlassen der Reichsministerien als mittelbarer Reichsbeamter angestellt wird. Außerdem wurde Dr. Schild als Vertreter in die Vertreterversammlung hinzugewählt und als stellvertretendes Vorstandsmitglied des Kammerlages bestellt. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig.

Über die Verlegung der Verwaltung des Kammerlages und Reichsverbandes nach Berlin berichtete Dr. Schild und stellte fest, daß eine unmittelbare Verlegung wegen der augenblicklichen im Gang befindlichen Arbeiten über die Neuorganisation der Spitzenvertretungen des Handwerks nicht in Betracht käme. Es sei aber unabänderlich in Aussicht genommen, die Verwaltung nach Berlin zu verlegen, sobald die gesetzliche Neuordnung der Spitzenorganisation des Handwerks erfolgt sei. Die Vertreterversammlung erklärte sich mit dieser Regelung einverstanden.

Über die künftige Neuordnung der berufsständischen Organisation des Handwerks berichtete der Referent für Handwerk und Gewerbe bei der Reichsleitung der NSDAP., Karl Zeleny (München), und stellte den an anderer Stelle wiedergegebenen Antrag für die Errichtung des Reichsstandes des deutschen Handwerks in der Vertreterversammlung des Kammerlages zur Aussprache. Die Vertreterversammlung beschloß einstimmig, den Antrag auf Errichtung eines Reichsstandes des deutschen Handwerks anzunehmen und auch in der Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks für diesen Antrag die Stimmen der Handwerks- und Gewerbeämtern abzugeben.

Ferner beschloß die Vertreterversammlung des Kammerlages, die Satzungsänderung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks ebenfalls in der Vollversammlung des Reichsverbandes zu genehmigen, so daß der Vorstand des Reichsverbandes sich durch Zuwahl bis zu fünf sachverständigen Personen selbständig ergänzen kann.

Zum Schluß wies Zeleny (München) eingehend auf die Bedeutung des Tages hin und stellte fest, daß die endgültige Schaffung eines Reichsstandes des deutschen Handwerks nunmehr auch auf politischem Wege möglich sei, und dieser Erfolg sei lediglich auf den machtpolitischen Einfluß der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zurückzuführen. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Volkskanzler und Führer Adolf Hitler wurde die Vertreterversammlung des Kammerlages beschlossen.

Die Verhandlungen der Gruppe der Reichsfachverbände

In der Vollversammlung der Gruppe der Reichsfachverbände berichtete Dr. Schild über die Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium, in welchen die Fortführung aller das Handwerk betreffenden wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen erörtert worden sei, und konnte feststellen, daß der Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg den Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes, Dr. Meusch, in

Wir stellen vor

Herbert Wempe

(Hamburg)



Von heftigem Streit untobt, nicht immer ganz verstanden in dem, was ihm für die Gesundung des Uhrenfachhandels vorschwebte, durch Energie und geschäftliches Geschick zu geschäftlichem Erfolge geführt: Herbert Wempe, der Vater des Wempe-Planes, und damit der Verkaufsberatung für den Deutschen Uhrenfachhandel, der Inhaber der Firma Wempe AG. in Hamburg.

Herbert Wempe wurde in Elsfleth a. d. Weser am 1. Februar 1890 geboren. Durch den Tod der Mutter ist Wempe früh auf sich selbst angewiesen gewesen. Vielleicht ist dies die Quelle seines Erfolges geworden. Nach dem Besuch von Mittelschule und Gymnasium in Oldenburg beginnt die Lehrzeit beim Vater. 1907 geht er nach Hamburg, ist 1908 beim Kollegen Stiek in Elmshorn und 1909 bei Josef Nießlein in Dresden im Verkauf. Am 1. Januar 1911 macht ihn der Vater zum Teilhaber. Das Geschäft hat damals zwei Filialen, es erhält 1913 zwei weitere. Die Zahl der Geschäfte beträgt heute acht und sein Betrieb ist damit zum größten aller deutschen Uhreneinzelhandelsgeschäfte geworden. (I/110)

einem Schreiben aufgefordert habe, in kürzester Zeit einen Gesetzentwurf über die Neuordnung der Handwerksorganisation vorzulegen auf der Grundlage der Pflichtfachorganisation. Damit hätten sich die Ziele der Fachverbände ihrer Verwirklichung entscheidend genähert, und die Pflichtfachorganisation würde zweifellos zum Hauptträger der Handwerkspolitik im Reichsstande des deutschen Handwerks. Die Vollversammlung nahm nach kurzer Aussprache den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Auf Vorschlag von Dr. Schild beschloß die Vollversammlung, dem neuen Vorstand Vollmacht zu erteilen, aus dem Vermögen und den Mitteln der Gruppe der Fachverbände die Errichtung der Presse- und Propagandastelle bei der Berliner Geschäftsstelle des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zu ermöglichen und durchzuführen.

Die Vollversammlung genehmigte ferner den Vorschlag des Generalsekretärs Dr. Schild, daß für die beabsichtigte Zuwahl zum Vorstand des Reichsverbandes der Reichskampfbundführer für den gewerblichen Mittelstand, Dr. von Renteln, und der Referent für Handwerk und Gewerbe, Zeleny (München), ausersehen seien.

Die Verhandlungen der Gruppe der Handwerkerbünde

Auch die Gruppe der Handwerkerbünde beschäftigte sich vor der Vollversammlung des Reichsverbandes mit den für diese Sitzung zur Beratung stehenden Fragen. Der Antrag auf Errichtung des Reichsstandes des deutschen Handwerks fand unter lebhaftem Beifall einmütige Annahme. Für den Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wurden gewählt: Der Präsident des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes, Maurermeister Kuchenbuch (Hannover), und Reichstagsabgeordneter Käßmann (Vieselbach i. Thür.).